

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg

und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 35 Pfg. frei ins Haus; durch  
die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger,  
unser Zeitungsböten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg. für  
außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen in amt-  
lichen Teile 25 Pfg., im Restamteile 30 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vorm. 10 Uhr.  
Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Sprech-Anschluß Nr. 24.

Ämtliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden.

Telegramm-Adresse:  
Zeitung Annaburg Bez. Saalk.

Nr. 95.

Sonnabend, den 30. November 1918.

22. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### 1. Kohlenversorgung.

Alle Haushaltungen, die Kohlen zum Preise von 4.— Mk. pro Zentner abnehmen wollen, geben bis zum 2. Dezember 1918 bei ihren Kohlenverkaufsstellen an, welche Mengen gewünscht werden.

#### 2. Wahlkarten für Wählerleser.

Für diejenigen Personen des Ortes, die Wahlen gelesen haben, sollen Wahlkarten ausgegeben werden. Anmeldungen zur Ausstellung einer Karte werden nur am Montag, den 2. 12. 18 auf dem Gemeindeamt entgegengenommen.

#### 3. Ermahnung zum Sparen mit Licht und Kohlen.

Infolge des Kohlenmangels droht die Gasversorgung zu stöden. Größte Sparsamkeit ist dringend geboten. Spare ein jeder mit Gas, Kohle, Licht und Petroleum, wo er kann. Wir sitzen sonst schon in wenigen Wochen, die langen Abende, nur noch im Finstern.

#### 4. Andere Dienststunden des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Dienststunden des Arbeiter- und Soldatenrates von jetzt ab wochentags von 11,30 — 12,30 vormittags und von 4 — 5 Uhr nachmittags.

#### 5. Wechsel im Vorstand des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Der Vorsitzende des hiesigen Arbeiterrates Herr Sauerbrei hat auf eigenen Wunsch sein Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt Herr Eich. Herr Sauerbrei hat das ihm angebotene Amt des stellvertretenden Vorsitzenden angenommen.

#### Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.

Sauerbrei. Eich.

#### Bekanntmachung.

Die Firma Tosaute & Dite ist als Verkaufsstelle für Karbolsäure mit zugelassen. Die alten Verkaufsstellen Konsumverein und Kafe bleiben bis bisher bestehen.

Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.  
Eich. Eich.

#### Regelung der Warenverteilung an die bedürftige Bevölkerung.

Gemäß § 18 der Verordnung vom 10. 6. 1916 und 23. 12. 1916 — R. G. Bl. S. 1420 — betreffend den Verkehr mit Web-, Woll- und Strickwaren und auf Grund der Bekanntmachungen der Reichsbevollmächtigten in Nr. 3 und 32 der Mitteilungen 1914; betr. Verwendung der den Kommunalverbänden zur Deckung des dringlichsten Bedarfs der bedürftigen Bevölkerung gelieferten Waren, wird für den Umfang des Kreises Torgau folgendes bestimmt:

§ 1.  
Die Abgabe der dem hiesigen Kommunalverbande zur Deckung des dringlichsten Bedarfs der bedürftigen Bevölkerung überlassenen Kleidungs- und Wäschestücke darf von den mit der Veräußerung betrauten Kleinhändlern nur gegen Abgabe eines ordnungsmäßig ausgefertigten Bezugscheines und einer besonderen schriftlichen Erlaubnis zum Bezüge der Waren erfolgen.

§ 2.  
Zum Empfang der obigen Waren, sogenannten Kommunalwaren, können nur solche Personen in Frage, die ohne die Erwerbung dieser Waren in Not geraten würden und nicht in der Lage sind, sich dieselben auf anderem Wege zu beschaffen.

§ 3.  
Die hier in Frage kommenden Personen erhalten die Bezugscheine nebst den Erlaubnischeinen ausgefertigt a) in der Stadt Torgau von der beim Magistrat Torgau errichteten Bezugscheinausfertigungsstelle und b) die Bewohner der übrigen Orte des Kreises von der beim Landratsamt Torgau errichteten Bezugscheinausfertigungsstelle.

#### § 4.

Die Ausfertigung der Bezugs- und Erlaubnischeine hat eine sorgfältige Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffungen voranzugehen. Diese erfolgt, wie bei Ausfertigung der übrigen Bezugscheine, in den Fällen:

zu a) durch den Magistrat Torgau und in den Fällen zu b) durch die Magistrate, Gemeinde- und Gutsversteher.

#### § 5.

Die von den Prüfungsstellen (§ 4) nach Anerkennung der Notwendigkeit der Anschaffungen den Bezugscheinausfertigungsstellen zur Ausfertigung einzureichenden Bezugscheine sind mit der Aufschrift „Reichsware“ zu versehen. Weiter ist auf dem außerdem erforderlichen Bestandsfragebogen eine kurze Befähigung der Notwendigkeit der Anschaffungen anzubringen.

#### § 6.

Die mit der Veräußerung der Waren betrauten Kleinhändler haben die Bezugs- und Erlaubnischeine zu sammeln, zu entwerfen und nach jebeamtigem Verlauf der ihnen zugeteilten Waren dem Kreisamtschef in Torgau einzureichen. Hierbei sind von jedem Kleinhändler genau soviel Bezugs- und Erlaubnischeine abzuliefern, als er Waren zugeteilt bekommen hat. Ferner dürfen bei einer Revision der Kleinhändler nur sovielle Gegenstände aus ihren Vägern fehlen, als sie Bezugs- und Erlaubnischeine vorlegen können.

#### § 7.

Zumbehandlungen gegen diese Verordnung stehen die im § 20 der Bundesratsverordnung vom 10. 6. 1916 und 23. 12. 1916 bezeichneten Strafen nach sich.

Torgau, den 16. November 1918.  
Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.  
J. V. Deumer.

#### Die Hausflachtungen

sind wie bisher anzumelden. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind auch jetzt noch reiflos gültig.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hanke. Bod.

#### Gewerbliche Zuckermärkte für Monat Dezember.

Die Apotheken wie Bäckereien des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die gewerblichen Zuckermärkte für Monat Dezember bis spätestens 30. d. Mts. im Kreisamtschubsbureau Nummer 4 in Empfang zu nehmen. Später eingehende Anforderungen können nicht berücksichtigt werden.

Torgau, den 24. November 1918.  
Kreisamtschub. Wiesand.

#### Benzolmeldung für Monat Dezember.

Die landw. Betriebe, welche im Monat Dezember Betriebsstoff (Benzol) benötigen, werden hierdurch aufgefordert, ihren Bedarf mittels vorgesch. Formular anzufordern. Entsprechende Formulare sind vom Kreisamtschubsbureau Zimmer Nr. 4 zu entnehmen.

Torgau, den 24. November 1918.  
Kriegswirtschaftsstelle. Wiesand.

#### Bez. Abgabe von Schuben für die Landwirtschaft.

Dem hiesigen Kreise ist ein größerer Vollen dauerhafter Lederstühle mit Holzsockeln zur Verteilung an die Landwirtschaftliche Bevölkerung überlassen worden. Selbige können im Kreisamtschubsbureau hierseits, Zimmer 7, gegen Barzahlung in Empfang genommen werden.

Torgau, den 26. November 1918.  
Der Kreisamtschub.

#### Wahl- und Schrottkarten.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Wahl- und Schrottkarten im laufenden Wirtschaftsjahr vom Kommunalverband angefertigt werden. Von anderen Stellen angefertigte befristete Karten sind unzulässig und darf daraufhin eine Verarbeitung von Getreide seitens des Müllers nicht erfolgen. Getreide, welches ohne gültige Wahlkarte angefordert wird, unterliegt der Beschlagnahme.

Torgau, den 25. November 1918.  
Der Vorsitzende des Kreisamtschubes.

#### Erhöhung der Brotration.

Zufolge höherer Anordnung wird vom 1. Dezember d. Js. ab die auf den Kopf der verorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Menge auf 240 gr. täglich erhöht. Demgemäß werden vom gedachten Zeitpunkt ab für den

Kopf und Woche gewährt: 2500 Gramm Roggenbrot oder 2250 Gramm Weizenbrot oder 1680 Gramm Mehl.

Die Preise werden wie folgt festgesetzt:  
1,15 Mk. für das 2500 Gramm Roggenbrot,  
6 Pfg. für das 90 Gramm Weizenbrot,  
24 Pfg. für das Pfund Roggenmehl,  
25 Pfg. für das Pfund Weizenmehl.

Ferner wird auf Veranlassung des Preußischen Landesgetreideamtes die Badausbeute für sämtliche Bäckereien des Kreises auf 137 Kilogramm Brot aus 100 Kilogramm Getreidemehl einschließlich der Streckungsmittel festgesetzt.

Torgau, den 22. November 1918.

Der Kreisamtschub.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Familienunterstützungs-Empfangsberechtigten, deren Ehemänner bezw. Söhne aus dem Heeresdienst entlassen oder beurlaubt worden sind, haben dies der Gemeindefache unter Vorlegung der Militärpapiere bei der Auszahlung mitzuteilen.

Annaburg, den 29. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

#### Diebstahl.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 4. Dezember 1918 eine Diebstahlstat.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Blindoch, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federroh. Militärpferde werden nicht gezählt.

Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, keineswegs steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird ersucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.

Annaburg, den 29. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

#### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brot- und Milkarten erfolgt am Sonnabend den 30. November in der üblichen Straßensolge, welche genau eingehalten ist.

Annaburg, den 28. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

#### Butter-Verteilung.

In der Woche vom 24. bis 30. November werden an sämtliche Versorgungsberechtigten des Kreises 40 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Torgau, den 28. November 1918.  
Die Kreisamtschub. Wiesand.

#### Politische Kundschau.

##### Die Verhandlungen

##### der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 28. Nov. Ueber die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission vom 24. d. Mts. wird nach gemeldet: Zur beschleunigten Regelung der Versorgungsfrage lud n die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der französische Vertreter wird vorher in Spa mit den Belgier-Kommissionen Fühlung nehmen.

Von deutscher Seite wurde ferner die Erlaubnis zum Abtransport einer Division deutscher Truppen aus der Krüm auf dem Seewege Sewastopol-Moskauer erbeten, da die eisenbahntechnischen Schwierigkeiten einem Abtransport zu Lande im Wege stehen.

Den Vertretern der Alliierten ist weiter mitgeteilt worden: Man verucht jetzt, ihren Wünschen entsprechend, in Deutschland Bahnpersonal für den Betrieb der den Alliierten ausgelieferten Linien aus-immerzuziehen. Die 3000 Lokomotiven, die sich noch im Osten und auf dem Balkan befinden und von uns in Erfüllung der Waffenstillstandsbedin-

lungen angeboten worden sind, sind nicht Deutlofomotoren, sondern durchweg deutscher Herkunft.

Der englische Vertreter übergab im Auftrage der englischen Regierung eine sehr scharf gehaltene Erklärung über die schlechte Behandlung der britischen Gefangenen. Es würden die verantwortlichen Personen gegebenenfalls zur Rechenschaft gezogen, voller Ersatz verlangt und die Bedingungen des Waffenstillstandes, eventuell mit Gewalt durchgesetzt werden.

Der deutsche Vertreter protestierte sodann gegen vorzeitige Belegung von Orten in der Pfalz und vorzeitige Gefangennahme deutscher Soldaten auf linksrheinischem Gebiete.

### Die Franzosen in Westdeutschland.

Frankfurt, a. M., 26. Nov. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Karlsruhe geschrieben: Die Rheinbrücke bei Weiskopf ist auf der babilischen Seite seit dem 21. November von den Franzosen besetzt. Als von deutscher Seite gegen dieses ungeduldfertige Vorgehen protestiert wurde, gab der französische Offizier die Antwort, er habe Befehl dazu. Die Franzosen seien Soldaten der „großen Nation“ und von Disziplin. Wenn er Sozialdemokraten vor sich hätte, dann spräche er überhaupt nicht mit ihnen. Außerdem ließen die Franzosen am anderen Tage veründen, daß sie auf jeden Deutschen schießen würden, der sich mit roter Schleife oder Fahne sehen lassen würde.

In Gfah-Vorbringen rieten die Franzosen bis zur Wiederherstellung der früheren Departementsprovisorische Zivilverwaltungen ein. Die Frage der Kirchenwürdenträger wird den Gegenstand einer Vereinbarung mit dem Vatikan bilden.

### Kein abgelehntes Friedensangebot Frankreichs.

Berlin, 20. November. (Umtlich.) In den Berliner Kolumnen werden Gerüchte verbreitet, die deutsche Regierung habe im Herbst 1916 ein Friedensangebot Frankreichs abgelehnt. Demgegenüber kann nur wiederholt werden, was schon früher mehrmals amtlich veröffentlicht worden ist, daß keiner der Feinde Deutschlands im Weltkriege jemals ein Friedensangebot gemacht hat.

### Die französischen Schadenersatzansprüche an Deutschland.

Bern, 22. Nov. Der Finanzauschuß der Kammer verhandelte laut „Times“ über den Bericht des Kongresses, daß Deutschland nicht nur den in Geld in Frankreich angerichteten Schaden wieder gut machen müsse, sondern daß es auch die zerstörten Werkzeuge und Maschinenanlagen wieder herausgeben, sowie die Arbeitskräfte und Wohnhöfe und die Wiederherstellung der zerstörten Anlagen in Frankreich zur Verfügung stellen müsse. Es sei daher wünschenswert, daß die an den Vorkriegsverhandlungen teilnehmenden Persönlichkeiten der verunfallten Gebiete Frankreichs befristigen, um den dort angerichteten Schaden selbst in Augenschein zu nehmen.

### Die Entente wünscht eine größere Ausnutzung unverschafften Sieges.

Die Pariser sozialistische Presse, besonders „Humanité“ und „Populaire“, bekämpfen die neue, von London ausgehende Propaganda gegen die Abrüstung. Der Sieg sei derart unverschaff gekommen, daß die Entente entgegen Wilsons Absichten eine größere Ausnutzung wünsche. Auch von der

Belegung Berlins spreche man, weil sie zum Beginn einer großen Expedition gegen Rußland notwendig erscheine.

### Die englischen Kriegsverluste.

Der englische Unterstaatssekretär des Krieges Mackenzie hat dem Unterhause mitgeteilt, daß die militärischen Verluste — die Streikräfte der Dominions und Indiens mitgerechnet, dagegen die Verluste der Luftstreikräfte ausgeschlossen — bis zum 10. Oktober 1918 an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen 3 049 081 Mann betragen haben.

### Die Opfer der deutschen Luftangriffe auf England.

Berlin, 21. Nov. Ein amtlicher Bericht sagt: Bei feindlichen Luftangriffen und Beschießungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die Reparaturkosten für angeschädigten Privatgüter werden auf 617 317 Pf. Sterling geschätzt.

### Die Verluste des amerikanischen Heeres.

Washington, 25. Nov. (Reuter.) General March teilte mit, daß die Gesamtverluste des amerikanischen Hilfsheeres bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes 53 169 Tote, 179 625 Verwundete und 8323 Gefangene und Vermisste betragen.

### Die Verluste der deutschen Kriegsmarine.

betragen: 25 000 Tote (einschl. Krankheit gestorbene), fast 5000 w. Verwundete, 28 000 Verwundete, 1200 Vermisste, 9600 Gefangene, 2400 Internierte. Der Krieg 1870/71 forderte dagegen nur 42 000 Tote, davon 14 000 an Krankheit Gestorbene.

### Das rote Kreuz bleibt bestehen.

Der stellvertretende Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege setzt seine Tätigkeit weiter fort. Alle seine Anordnungen für seinen Dienstbereich erfolgen im Auftrage des Kriegsministeriums. Die von ihm in seinem Auftrage ausgestellten Ausweise sind wie bisher von allen Behörden anzuerkennen. Das Rote Kreuz auf weihem Grunde ist als internationales Abzeichen des Genfer Abkommens weiter zu tragen.

### Unser Otheer in Gefahr.

Eine Abordnung des Soldatenrates der zehnten Armee ist in Berlin erschienen und hat der Regierung erklärt: Im Osten stehen etwa noch eine halbe Million deutscher Soldaten, die in China und Sis, in Schlamm und Schmutz weite Strecken marschieren müssen, um einen der wenigen Eisenbahnhauptpunkte zu erreichen, die an das mittel-europäische Bahnnetz Anstich haben. Gleichzeitig aber fluten sich dort die Missetransporte russischer Kriegsgefangener, die heimzuehren wollen, die aber weder Transportmittel, noch Lebensmittel, selten auch Unterkünfte finden. Schon jetzt ist es zu Versuchen der Minderung von Provianttälern gekommen. Es ist unmöglich, noch mehr russische Kriegsgefangene beizubehalten, als es die Transportmittel erlauben. Es darf deshalb kein Wackermann jetzt seinen Posten verlassen.

### Glänzende Waffentat der deutschen Garnison von Lodz.

Berlin, 22. Nov. Ueber eine Waffentat der deutschen Garnison von Lodz berichtet der „S.-A.“: 1700 Mann deutscher Soldaten aller Stämme haben

sich aus Lodz zu Fuß mit Waffen nach Deutschland zurückgeschlagen. Aus Lodz trafen gestern die Vorstößen ihres Soldatenrates in Berlin ein und gaben an: Generalgouverneur von Belier verließ mit den meisten Offizieren die Truppen bei Nacht und Nebel. Die deutsch-polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich Truppen entzweiten ließen, wurden sie naher bis auf Hemd ausgeplündert. Die Truppen aus Lodz und Babianice marschierten mit Gepäck und Affen ab als ziehende Truppe mit Sicherungen wie in Feindesland unter Befehl ihres Soldatenrates. Bei Sierodz erkämpften sie sich den Warthe-Überweg im Sand-granatenkampf gegen polnische Legionäre. Vergeblich versuchten Offiziere eines Landsturm-bataillons, sie an der deutsch-polnischen Grenze zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörten so wenig auf sie wie auf die Soldatenräte an der Grenze, die im Wunde mit den Polen stehen. Diese heimgekehrten deutschen Soldaten sind der Ueberzeugung, daß durch Freizheit und Verrat ungeschore Borräte an Lebensmitteln und Waffen dem deutschen Volk verloren gehen.

### Keine Einberufung des Reichstages.

Die von anderer Seite veröffentlichte Mitteilung, daß die Reichsregierung den Reichstagspräsidenten Fehrenbach erlucht habe, Hoyt den Reichstag zu auferufen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Regierung vertritt vielmehr den Standpunkt, daß der Reichstag als gesetzgebende Körperschaft nicht mehr besteht.

Berlin, 25. November. Amtlich.

Heute vormittag fand eine Sitzung der Regierung unter Zugiehung der Staatssekretäre statt, in der das Reichswahlgesetz für die konstituierende Nationalversammlung, das bereits im Entwurf vorliegt, durchberaten wurde. Das Gesetz soll mit möglicher Eile veründet werden.

### Die Wahlordnung zur Nationalversammlung 40 Bezirke. — Auf 150 000 Einwohner 1 Abgeordneter.

Der Entwurf über die Wahlordnung zur Nationalversammlung ist gestern früh im Kabinett beraten worden. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, da die Verhandlungen mittags abgebrochen wurden und erst heute früh fortgesetzt werden, doch scheint der Entwurf eine freundliche Aufnahme gefunden zu haben. Die Zahl der Wahlkreise steht noch nicht genau fest, doch rechnet man auf 40 Wahlkreisebezirken auf die dann eine entsprechende Anzahl von Abgeordneten entsieße. Ihre Zahl soll ermittelt werden, daß auf durchschnittlich 150 000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt.

### Zusammentritt der Reichskonferenz der Bundesstaaten.

Berlin, 25. Nov. Auf der Reichskonferenz, die unter dem Vorsitz von Hert heute vormittag zusammentrat, waren alle deutschen Staaten und die Provinz Schleswig-Holstein vertreten, mit Ausnahme von Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen und Waldeck. Als Vertreter Preußens waren Fick und Strödel, als Vertreter Sachsens Bismil und Dr. Grabauer, als Vertreter Schleswig-Holsteins Kirchhöfer vom Her Ausschuß erschienen.

Die Konferenz der Bundesstaaten begann kurz nach 10 Uhr im Kongreßsaale des Reichstagspalais. Circa 70 Vertreter der Freistaaten waren

mit ihm gehen und ihm alles sagen! Und zwar noch heute!

„Nein. — o nein, das darfst du nicht!“ wehrte Sylvia ängstlich.

„Nicht dürfen? Weshalb nicht? Ich sage dir, ich gehe doch zu ihm!“

„Hermann!“

Der Name, den Sylvia jetzt zum erstenmal aussprach, hatte eine ungeheure Macht. Einmal demütig neigte der junge Mann das Haupt. Seine vorige Zuversicht schien geschwunden und leise sagte er: „Nun gut — ich werde warten, bis du mich ruffst; aber sage mir, Liebbling, was kann denn dein Vater gegen mich haben? Glaubst du, daß er mich abmeinen würde?“

„Ganz gewiß!“

„Aber weshalb?“

„Vor allem, weil du — Sängin bist.“

Er lachte laut und übermütig. „Ja, das bin ich und hoffe es noch lange zu bleiben. Ich habe, um das zu erreichen, sehr viel aufgeben müssen, und ich tat es ohne Bedenken. Frage mich nicht, warum. Einfach weil ich mußte, weil es sich mit aller Gewalt zu diesem Beruf trieb. Ich liebe meine Kunst, und solange meine Stimme ausreicht, werde ich ihr treu bleiben, oder wollest du, daß ich sie aufgebe?“

Fortsetzung folgt.

## Waja.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

26] Nachdruck verboten.

„Und die Zeit drängte, denn die großen Ferien nahen. Ich fürchtete, daß du abreisen würdest, ehe ich erfahren konnte, wohin du gegangen. In meiner Not wandte ich mich an den Portier. Ein Goldstück machte ihn zu meinem Dienstherrn. Ich beschrieb ihm genau jede Einzelheit, das Kleid, das du getragen, Augen, Haare, kurz alles. Ich beschrieb ihm auch das Aussehen deiner Freundin. Er blinzelte mich schlau und verständnisvoll an und nickte: „hm, ich weiß schon. Sie meinen die Langentrennten.“ Er konnte mir Jimmy, deinen Namen sagen, doch nicht, woher du kamst. Doch tröstete er mich damit, daß er es in einigen Tagen sicher heraus hätte. Und er hielt Wort. Glücklicherweise war ich am Ziel meiner Wünsche. Nun läte ich meinen bereits unterzeichneten Kontrakt, der mich für diesen Winter schon nach der Residenz verpflichtete, d. h., ich hat um Aufschub bis nächste Jahr. Kein Mensch begriff natürlich meine Handlungsweise, niemand verstand, weshalb ich gerade hier sein wollte, wo ich mich in pekuniärer Hinsicht viel schlechter fühlte, als im Hoftheater. Man kam mir indes in der liebenswürdigsten Weise entgegen und bewilligte mir ein Jahr Urlaub mit dem Hinweis, daß ich nächste Saison bestimmt einzutreten hätte. Die Stelle als Erster Heldentenor am k. k. Stadttheater erhielt ich natürlich sofort und mit Freuden, als ich mich darum bewarb. So

kam ich hierher. Ich sah dich wieder und fühlte mich unendlich glücklich. Niemals kam mir der Gedanke, daß ein anderer mir zuvorgekommen sein könnte. Da rief mich die plöbliche Nachricht von deiner Verlobung aus allen Himmeln! Sie traf mich wie ein Keulen Schlag! Tag und Nacht ließ es mir keine Ruhe mehr. Immer grübelte ich darüber nach, was ich beginnen sollte. Es war ein fürchterlicher Zustand! Unfähig mich aufzuraffen, fühlte ich, daß etwas in mir zerbrochen war. Am liebsten wäre ich weit fortgegangen, und doch — ich konnte nicht. Nicht einmal meine geliebte Muffi konnte mich trösten. Und immer trieb es mich mit unwiderstehlicher Gewalt hierher. Ein selbstquälerischer Trost hatte sich meiner bemächtigt. Ich wollte dich sehen und jenen anderen, der mein kostbares Kleinod an sich gerissen hatte. Ich ahnte ja nicht, daß sich alles noch so glücklich gestalten würde. — Nun habe ich endlich mein Ziel erreicht!“

Er schloß Sylvia, die aufmerksam und ohne ihn zu unterbrechen zugehört hatte, in die Arme.

„Ach, leider haben wir noch manchen Kampf zu bestehen, ehe wir am Ziele sind.“ sagte Sylvia bekommen. „Du kennst meinen Vater nicht, er wird nicht einwilligen wollen!“

„Was kümmert mich jetzt noch der Widerstand deines Vaters!“ unterbrach Walter ungeschäm die Rede des Mädchens. „Du bist mein, unumdrücklich für alle Zeit, und ich möchte den sehen, der uns trennen wollte! Keine Macht der Erde vermag das! Deinen Vater fürchte ich nicht. Ich

erschienen. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte sprach Staatssekretär Golt über unsere Beziehungen zu den bisherigen Gegnern und den ständigen Nachbarn, wobei er die Lage des Reiches als außerst bedrohlich darstellte, sowohl durch den nackten Vernichtungswillen unserer Gegner als auch durch die separatistischen Bestrebungen im Innern. Er zeigte alle Hoffnung auf die heutige Versammlung, die der Reichsregierung die Vertretung nach außen einflusslos anvertrauen und die Nationalversammlung so schnell wie möglich berufen müsse.

Nach ihm sprach Staatssekretär Erzberger über die Waffenstillstandsverhandlungen, worauf auf Antrag des Präsidenten Eisner über beide Referate gemeinsam diskutiert wurde. Als erster sprach Eisner, der mit einem scharfen Protest gegen beide Staatssekretäre als kompromittierte Vertreter der alten Zeit begann, deren Referate nicht im entferntesten merkt ließen, daß in Deutschland inzwischen die Revolution ihre Arbeit getan habe.

Die Verhandlungen wurden durch eine Rede des Vortragenden Volksbeauftragten Ebert eröffnet, der ausführte: Die Arbeit, die uns hier vereint, ist von allergrößtem Interesse für unser Land und Volk. Als wir die politische Macht übernahmen, standen wir vor einem Trümmerhaufen. Nun ist an Stelle der Monarchie die sozialistische republikanische Staatsform gesetzt worden, in der die Volksbeauftragten die Exekutive haben, während die politische Macht in den Händen der Arbeiter und Soldaten liegt. Die nächsten Aufgaben sind schneller Frieden und Sicherung des Wirtschaftens. Wenn die Waffenstillstandsbedingungen nicht bald wegfallen, haben sie die allerschlimmsten Folgen. Die Rettung heißt Präliminarfrieden. Die endgültige Regelung der Zusammenarbeit zwischen Reichsleitung und Bundesstaaten muß der Nationalversammlung vorbehalten werden, zu deren baldigster Einberufung wir entschlossen sind. Schon morgen wird das Kabinett des Reiches zur Nationalversammlung in Beratung nehmen. Vorerst muß ein Provisorium zwischen Einzelstaaten und Reich geschaffen werden, was die Aufgabe der heutigen Sitzung ist.

### lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Wie aus der Bekanntmachung des A. und S.-Mates ersichtlich ist, können in nächster Zeit und um gleich von vornherein zu bemerken, nur durch die dankenswerten Bemühungen des **ersten Kohlen zum Hausbrand** abgegeben werden, allerdings zu dem sehr hohen Preise von 4 M. pro Zentner. Diese Höhe des Preises erklärt sich aber nur dadurch, daß die Kohlen aus den allbekanntesten Gruben nicht wie bisher durch die Eisenbahn, sondern nur durch hiesige Fuhrwerke gleich von der Grube aus hierher befördert werden können, und es überflüssig dadurch die Transportkosten den Einkaufspreis der Kohlen ganz erheblich. Immerhin ist es aber doch angenehmer, einen etwas hohen Kohlenpreis zu zahlen, als gänzlich kohlenlos dem gefährlichsten Winter entgegenzugehen. Bei der Anmeldung zur Abnahme der angeführten Kohlen können selbstverständlich nur solche Haushaltungen berücksichtigt werden, die bis jetzt keine oder nur wenig Kohlen erhalten haben. Eine diesbezügliche genaue Kontrolle soll wie bekannt, demnächst stattfinden, so daß auch jede Bevorgung einzelner Verbraucher seitens gewisser Händler beseitigt wird. — Eng mit der Kohlenfrage verknüpft ist die Er-

mahnung des A. und S.-Mates zum Sparen mit Licht und Kohlen. Was hierin der einzelne Haushalt tut, das leistet es für die Allgemeinheit. Darum geht stets sparsam um mit allen Licht- und Brennstoffen. — Eine andere Bekanntmachung des A. und S.-Mates betrifft die Ausstellung von Wahlzertifikaten für Wähler. Das hierbei nur wirkliche Wähler und für dies nur kleine Mengen Wähler in Betracht kommen und nicht etwa durch Schleichhandel und Händlern erworbene Mengen ist wohl selbstverständlich. Und ebenso selbstverständlich ist wohl, daß die Liste der Wähler einer scharfen Prüfung unterzogen werden wird, damit etwaige „falsche Wähler“ gehörig bestraft werden können.

**Annaburg.** Der Arbeiter- und Soldatenrat bittet uns um Ausnahme nachfolgender Zeilen: Fahnen heraus! Unsere braven Krieger kehren aus dem Felde zurück, wo sie für uns über 4 Jahre schwer gelitten haben. Besonders Freunden können wir ihnen nicht bieten. So wollen wir ihnen wenigstens einen würdigen Empfang bieten, den wir dadurch belohnen wollen, daß wir unseren Ort festlich schmücken. Als Zeichen der neuen Zeit empfehlen wir, an den bisherigen Fahnen um Bänder und Schleifen in roter Farbe zu heften. Auch dies wird auf unsere Fahnen wohltuend wirken. Also nochmals: Fahnen heraus mit dem zeitgemäßen Zeilen!

**Der Abbau der Bezugsheine.** Die Bezugsheinepflicht für Web- und Wirkwaren soll nun nach und nach abgebaut werden. Die Reichsbekleidungsstelle hat eine Liste von Waren aufgestellt, die von jetzt ab ohne Bezugsheine zu erhalten sind. Es befinden sich darunter Handtücher, ungefütterte Bettüberdecken, Wisp-, Wasfel- und Steppdecken, Wachs- und Gamaschen, Schlafsäcke für Männer, Herrenwesten, imitierte Jagdmantel, Korsetts, Gürtel, abgepaßte Gewebe und abgepaßt bedruckte Tischzeuge, Kragen, Manschetten, Vorstecker und Einfäße, Taschentücher, Spielwaren, baumwollene und leinene Stoffe und deren Schlagstoffe bis zu 50 Zentimeter Länge, Schürerücher sowie leinene Ständerstoffe und alle Tütle. Bezugsheine auf Bettwäsche, Handtücher, Bademäntel, Küchenhandtücher und Geschirrtücher für Haushaltungen und Einzelpersonen sind künftig wieder zu erteilen, ebenso ist das Bezugsheineverbot für Mattagen und Matragendecke wieder aufgehoben. Eine weitere Erleichterung wird dadurch gewährt, daß für die Zeit bis zum 8. Januar 1919 für jede weibliche Person auf Antrag zwei Bezugsheine für Frauen- und Mädchenoberbekleidung gewährt werden. Während derselben Zeit ist ferner auf Antrag für jede männliche Person ein Bezugsheine auf einen Männer- oder Knabenwintermantel oder Stoff dazu zu erteilen.

**Felder Feldpostsendungen.** An die Truppen der besetzten Gebiete im Osten (Rußland, Estland, Litauen, Ukraine) sind Feldpostsendungen außer solchen mit Wareninhalt (Päckchen) nach wie vor zugelassen, während nach dem Westen der gesamte nicht amtliche Feldpostverkehr gesperrt ist. Um die nach den genannten besetzten Gebieten im Osten gerichteten Sendungen von vornherein als solche erkennen zu können und dadurch ihre Annahme und Weiterleitung sicherzustellen, empfiehlt es sich, in den Aufschriften neben der eigentlichen Feldadresse noch den Zusatz „Osten“ anzubringen.

Die von der Gemeindevertretung in **Naundorf** auf eine sechsjährige Periode vollzogene Wiederwahl des Gemeindevorstandes Ernst ist seitens des Kreisauschusses Torgau bestätigt worden.

**Torgau.** Mehrere Großbanken und Bergwerksgesellschaften aus Berlin haben in den Kreisen Schweinitz, Liebenwerda, Torgau, Wittenberg durch ihren Bevollmächtigten, Betriebsleiter Otto Wehls aus Döhlau bei Halle, notarielle Verträge mit den Grundbesitzern abgeschlossen. Es sind bisher bereits über 200.000 Morgen zum Abschluß gekommen, was einem Kapitalwert von 250 Millionen entspricht. Die Bohrungen nach Braunkohle haben bereits begonnen, teils sollen sie nach Friedensschluß ausgeführt werden.

### Verunsicherte Nachrichten.

**Konventionalkontraste bei Nichtwiederannahme zurückkehrender Angehöriger.** Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes Deutscher Damen- und Mädchenmittelschülerinnen, welche bereits am 20. April 1918 durch Rumpfbeschlüsse ihren Mitgliedern dringend empfohlen hatte, alle am 1. August 1914 bei ihnen beschäftigt gewesen und jetzt aus dem Felde zurückkehrenden Angehörigen grundsätzlich zunächst wieder anzunehmen, hat in seiner Sitzung am 13. November beschlossen, in die sofort einzuweisenden Mitgliedervermittlung die Mittelglieder gegen Konventionalkontraste zu verpflichten, diesen Rumpfbeschlüssen nachzukommen.

**Der Ehrenbürger des Reichspräsidenten v. Herzberg** wurde wegen beharrlicher Verweigerung bei ihm zur Durchführung der öffentlichen Sicherheit aufgetragenen Pflichten durch den Volksgauausschuss des NSD. seines Amtes entsetzt.

**Deutsche Frauen an Frau Wilson.** Der Bund der deutschen Frauen hat durch Frau Wilson, der Gattin des amerikanischen Präsidenten, ferner an die nationalen Vereinigungen der französischen, englischen und amerikanischen Frauen auf telegraphischem Wege die bringende Bitte gerichtet, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Waffenstillstandsbedingungen gemildert würden, da sonst der Hungerdod von Millionen in Deutschland unvermeidlich wäre.

**Wegen Zusammenbruch der Wehrmacht** hat sich in Graz eine dramatische Schriftstellerin, die Hauptmannswitwe Marie v. Müller-Brüden mit Veronal vergiftet.

**Der Schnellzug Neapel-Brindisi** stieß mit einem ferbischen Militärzug zusammen. Es wurden 50 Personen getötet, 300 schwer verletzt.

**Witwenverderbung auf Cehlon.** Die Stadt Joffna auf Cehlon war zum erstenmal der Schampas einer Witwenverderbung. Die Frau des jüngst verstorbenen Zeitungsherausgebers eines Hindublattes, Kindis Wilna, folgte nach dem grauenvollen Tod ihres Mannes der Verderbung ihrem Gatten in den Tod. Doch befreit sie nicht den durch die Überlieferung geheiligten Scheiterhaufen, sondern trankte ihre Kleider mit Petroleum und steckte sich hierauf in Brand.

**Sechs Millionen verarmen.** Der Präsident der früheren Landesregierung Solzbach, Regierungsrat Ramsboul, wurde wegen Verarmung von sechs Millionen Franken verhaftet. Das Geld wurde noch bei ihm gefunden.

**Eisenbahnkatastrophe in Österreich.** Bei der Eisenbahnstation Rettau entgleiste ein Zug mit hundertfünfundzwanzig Truppen. Man zählte achtzig Tote und zweihundert Schwerverwundete.

**Die Frauen in der politischen Öffentlichkeit.** In Graz wurde Frau Marthe Zaun, die Gattin des Reichsanalysten Dr. Zaun, von den Sozialdemokraten als erste deutsch-österreichische Frau in die Landesvertretung entsandt.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ortskirche:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Gottes Will in dieser Zeit). Herr Militärprediger Langguth.

### Anzeigen.

3 unverheiratete  
**Pferdeknechte**  
sucht sofort  
Nolwitz, Gettrudshof.

**Ober-Wohnung**  
zu vermieten Winterstraße 5.

 **Starke Ferkel**  
sind zu verkaufen  
Menselto Nr. 3.

 Eine hochtragende  
oder neumilchende  
**Kuh** kauft  
Kraneniker.

Ein starker  
 **Zugochse**  
steht zum Verkauf in  
Naundorf Nr. 34.

### Bekanntmachung.

Die Oberförsterei **Annaburg**, Kreis Torgau, Volkes-  
Halle a/S., verküßert am **Donnerstag**, den 7. Dezember, vor-  
mittags **10 Uhr** ab Lagerort Auerbachgebäude in Annaburg,  
3. Tür, für die Garzungung **nicht** zur Verwendung gekommene etwa  
4275 Fässchen verschiedener Form und Größe, darunter etwa 1182  
Weißwein, 973 Rotwein, 125 Sektflaschen, 1105 Bierflaschen, 890  
Flaschen verschiedener Größe (Selters, Kognak u. v.) gegen Vorzahlung  
unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

**Prettin—Annaburger Kleinbahn A.-G.**  
Am 15. Dezember d. J. tritt ein neuer Tarif für die  
Beförderung von Gütern in Kraft.  
Der diesbezügliche Nachtrag zum Tarif liegt auf den Stationen  
zur allgemeinen Kenntnisnahme aus.  
Berlin, im November 1918.

Die Direktion  
der **Prettin—Annaburger Kleinbahn A.-G.**

**Husten, Atemnot,**  
Verstärkung  
Schreibe allen Leidenden gerne an-  
sowohl, womit ich mich von meinem  
schweren Lungenleiden selbst befreite.  
Hofm. Deike, Wackerleben,  
Prov. Sachl. Niemann erwünscht.

**Frachtbrieft**  
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Alle Sorten  
**Kalender**  
sind eingetroffen.

Herrn Steinbeß.

### Achtung! Achtung! Strumpf-Reparatur-Heil-Anstalt.

**Zerrissene Strümpfe jeder Art**  
gewaschen, mit fast gut erhaltenen Beinlängen und möglichst nicht ab-  
geschliffenen Füssen werden wie neu hergerichtet.  
Strümpfe mit einfachen Sohlen . . . 1,40 M.  
" " ganzen Füssen . . . 1,60 "  
" doppelter Sohle und Fersen . . . 1,90 "  
Fäden in den Längen je nach Größe 20—80 Pfg.

Aus nach guten alten Woll- und Wirkwaren werden vollständige  
**Damen- und Kinderstrümpfe** und **Socken** angefertigt.  
Die aus fernem Material reparierten Strümpfe sind haltbarer  
und **billiger** als die meisten jetzt nur gegen Bezugsheine erhältlichen  
neuen Strümpfe. Keine stümpferichte Fäden, sondern sachgemäße  
Anfertigung nach verbesserten durch K. H. B. H. geschütztem Verfahren.

**Annahmestelle sofort gesucht.**  
**Hermann Krömer,**  
Strumpf-Reparatur-Heil-Anstalt,  
Wittenberg (Bez. Halle), Coswigerstr. 12a.

**Kontobücher**  
in allen Stärken und Einheiten hält auf Lager  
**Hermann Steinbeß,** Buchdrucker.

**Frauen**  
zum Südesticken im Hause  
wollen sich melden bei  
**Tofaute & Otte.**

**Klempner- und  
Schlosser-Lehrlinge**  
stellen noch ein  
**G. Fuhrmann's Sohn,**  
Tessen (Bez. Halle).

**Holz pantoffeln,**  
gefütert, für den Winter, ein-  
getrocknet bei  
**J. G. Dollmigs Sohn.**

**Abreiß-Kalender  
Kalenderblöcke**  
sind vorrätig bei  
**Hermann Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Besten Weinessig**  
empfiehlt  
**J. G. Dollmigs Sohn.**

Zum  
**Hausschlachten**  
empfiehlt sich **Paul Heide,**  
Mühlentstr. 38.

**Prima Pfeffer,**  
weiß, sowie sämtliches  
**Schlachtgewürz**  
ist wieder frisch eingetroffen und  
empfiehlt billigst  
**W. Puhmann,**  
Holzdorf (Gfster).  
Fernruf Nr. 2.

**Reisigbesen,**  
große und kleine Posten, kauft  
**Anton Müller Nachf.,**  
Dersdorf-Berlin.

**Hand-Leiterwagen,**  
in schwerer Ausführung, 80—120  
cm lang, empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Weihnachtskerzen**  
unverbreunbar D. R. B.  
eine Kerze für jeden Christbaum,  
können jedes Jahr wieder verwen-  
det werden. Preis pro Duzend  
Mk. 7,50. Brennstoff hierzu Mk.  
1,50 franko gegen Nachnahme.  
**E. Dietrich,**  
Lauban, Postfach 81.

**Walddschlößchen.**  
Sonntag von 4 Uhr ab:  
**Tanzkränzchen.**  
Freundlich ladet ein  
**G. Kleinjörg.**

**Bund der Handwerker.**  
Ortsgruppe Annaburg.  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:  
**Quartalsversammlung**  
im Siegestanz.

Aus dem Heeresdienst entlassen, nehme ich meine  
**Filial-Zahn-Praxis**  
wieder auf. **Bin jeden Montag** im Hause „Schütttaufs  
Konditorei“, Annaburg, Torgauerstr., zu sprechen.  
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.  
**Emil Pape, Dentist,**  
Wittenberg, Collegienstr. 68.

**R. Franziskus, Jessen**  
Inh.: **Ernst Franziskus**  
empfiehlt seine grosse  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in Spielwaren jeder Art,  
Puppen, Puppen- und Sportwagen,  
Schaukelperden.

**Bilderbücher \* Jugendschriften,**  
schöne Literatur für Jung und Alt.  
**Christbaumschmuck**  
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Hochelegante  
**Papier-Ausstattungen**  
(Briefbogen und Kouverts)  
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner  
Auswahl zu haben bei  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Zahn-Ersatz**  
in Gold, auch ohne jeden Gaumen.  
Eigenes speziell techn. Laboratorium für moderne  
Metallzahnkunst.  
Zahnziehen mit Betäubung. Plombieren speciell. mit Gold.  
Kronen in Porzellan und Gold.  
Fistel-Behandlung etc.  
mittels neuester elektrischer Apparate.  
**Schmidt's Zahn-Praxis**  
Telephon 91. **Jessen.** Telephon 91.

**Danksagung.**  
Für die herzliche Liebe und Teilnahme, die  
uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigst-  
geliebten teuren Entschlafenen von allen Seiten  
in so reichem Maße erwiesen wurde, sagen wir  
hiermit unseren **innigsten Dank.**  
Dank auch den **lieben Jugendfreunden**  
und **Jugendfreundinnen von Ko-  
lonie, Naundorf und Lebn** für die dem  
Dahingeschiedenen gewidmeten ehrenvolle Nach-  
rufe.  
Die tieftrauernde Familie **Karl Fritzsche**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Kolonie Naundorf, 29. Novbr. 1918.

  
Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis  
unseres innigstgeliebten **Erich** drängt es uns,  
allen herzlichsten Dank zu sagen. Vor allem  
danken wir den Mitschülern und Mitschülerinnen  
für die gewidmeten prächtigen Kranzspenden,  
Herrn Pastor Lange für die Trostesworte, Herrn  
Lehrer Schober und den Chorschülern für den  
schönen Gesang, sowie allen, welche den Sarg  
des Dahingeschiedenen so überreich mit Kränzen  
schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.  
**Die trauernde Familie Schmolh**  
nebst Verwandten.  
Annaburg, den 28. Novbr. 1918.

  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben  
unvergesslichen Sohnes und unseres herzenguten  
Bruders drängt es uns, allen herzlichsten Dank zu  
sagen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor  
Biedermann-Bethau für die trostreichen Worte  
am Grabe und Herrn Lehrer Jödecke nebst der  
Schuljugend für den schönen Gesang. Herz-  
lichen Dank der Jugend von Naundorf und Ko-  
lonie für die schönen Palmenspenden und die  
erhebende Trauermusik, sowie allen denen, die  
seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten  
und ihn zur letzten Ruhe trugen und geleiteten.  
Dir aber, lieber Wilhelm, rufen wir ein „Ruhe  
sanft! in die Ewigkeit nach.“  
**Die tieftrauernde Familie Wilhelm Däumlich.**  
Naundorf, den 25. Novbr. 1918.

**Dank und Nachruf.**  
Zurückgekehrt vom frühen Grabe unserer lieben,  
unvergesslichen Tochter, herzenguten, treusorgenden  
Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Minna Wolf**  
geb. **Schüler**  
welche uns am 20. November im Alter von 24 Jahren  
durch einen schnellen Tod entrisen ward, drängt es  
uns, für die erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem  
schweren Verlust unsern innigsten Dank auszusprechen.  
Dank vor Allem Herrn Pastor Biedermann-Bethau  
für die aufrichtenden Trostesworte sowie Herrn Lehrer  
Jödecke und den Schulkindern für den schönen Gesang.  
Ferner danken wir allen denen, die ihren Sarg so reich  
mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe trugen  
und geleiteten, desgleichen auch den Beamten und Ar-  
beitern der Bahnmeisterei Annaburg für das Geleit und  
die schöne Kranzspende.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Gottlob Schüler und Frau.**  
Der Ehemann **Karl Wolf,**  
z. zt. im Felde vermisst.  
Naundorf, den 28. Novbr. 1918.  
Ach, viel zu frühe mussest Du rollenden  
Deinen ird'schen Lebenslauf!  
Gott der Herr nahm Dich aus unseren Händen,  
Führte Dich zum besseren Himmel auf.  
Aller Enden wirst Du, ach, nun fehlen  
Deinem Gatten, Deinen Kindern klein.  
Tag für Tag wird man nach Dir sich sehnen!  
Doch vergebens all' wird ihre Sehnsucht sein:  
Denn der Vater rief Dich ab von dieser Erden,  
Machte Dich ganz frei von aller Not,  
Doch nimmermehr wirst Du vergessen werden,  
Das gelobe wir Dir bis zum Tod. —

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg

und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf. frei ins Haus; durch  
die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger,  
unser Zeitungsbote, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für  
außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pf. Anzeigen im amt-  
lichen Teile 25 Pf., im Reklameteile 30 Pf.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vorm. 10 Uhr.  
Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden.

Telegraph-Adresse:  
Zeitung Annaburg Bez. Sach.

Nr. 95.

Sonnabend, den 30. November 1918.

22. Jahrg.

## Amlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### 1. Kohlenversorgung.

Alle Haushaltungen, die Kohlen zum Preise von 4.— Mk. pro Zentner abnehmen wollen, geben bis zum 2. Dezember 1918 bei ihren Kohlenverkaufsstellen an, welche Mengen gewünscht werden.

#### 2. Wahlkarten für Wehrenleser.

Für diejenigen Personen des Ortes, die Wehren gelesen haben, sollen Wahlkarten ausgegeben werden. Anmeldungen zur Ausstellung einer Karte werden nur am Montag, den 2. 12. 18 auf dem Gemeindevorstande entgegengenommen.

#### 3. Ermahnung zum Sparen mit Licht und Kohlen.

Infolge des Kohlenmangels droht die Gasversorgung zu stocken. Größte Sparfameit ist dringend geboten. Spare ein jeder mit Gas, Kohle, Licht und Petroleum, wo er kann. Wir sitzen sonst schon, in wenigen Wochen, die langen Abende, nur noch im Finstern.

#### 4. Andere Dienststunden des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Dienststunden des Arbeiter- und Soldatenrates von jetzt ab wochentags von 11,30 — 12,30 vormittags und von 4 — 5 Uhr nachmittags.

#### 5. Wechsel im Vorstand des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Der Vorsitzende des hiesigen Arbeiterrates Herr Sauerbrei hat auf eigenen Wunsch sein Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt Herr Eich. Herr Sauerbrei hat das ihm angebotene Amt des stellvertretenden Vorsitzenden angenommen.

#### Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.

Sauerbrei, Eich.

### Bekanntmachung.

Die Firma Tosaute & Otte ist als Verkaufsstelle für Kartoffeln mit zugelassen. Die alten Verkaufsstellen Konsumverein und Kasse bleiben wie bisher bestehen.  
Der Arbeiter- und Soldaten-Rat.  
Eich, Eich.

### Regelung der Warenverteilung an die bedürftige Bevölkerung.

Gemäß § 18 der Verordnung vom 10. 6. 1916 und 23. 12. 1916 — R.G.-Bl. S. 1420 — betreffend den Verkehr mit Weib., Wick- und Strickwaren und auf Grund der Bekanntmachungen der Reichsbedienstungstelle in Nr. 3 und 32 der Mitteilungen 1918; betr. Verwendung der den Kommunalverbänden zur Deckung des dringlichsten Bedarfes der bedürftigen Bevölkerung gelieferten Waren, wird für den Umfang des Kreises Torgau folgendes bestimmt:

§ 1.  
Die Abgabe der dem hiesigen Kommunalverbande zur Deckung des dringlichsten Bedarfes der bedürftigen Bevölkerung übergebenen Kleidungs- und Wäscheartikel darf von den mit der Versorgung betrauten Kleinbändlern nur gegen Abgabe eines ordnungsmäßig ausgefertigten Bezugscheines und einer besonderen schriftlichen Erlaubnis zum Bezuge der Waren erfolgen.

§ 2.  
Zum Empfang der obigen Waren, sogenannten Kommunalwaren, kommen nur solche Personen in Frage, die ohne die Erwerbung dieser Waren in Not geraten würden und nicht in der Lage sind, sich dieselben auf anderem Wege zu beschaffen.

§ 3.  
Die hier in Frage kommenden Personen erhalten die Bezugscheine nebst den Erlaubnischeinen ausgefertigt

- in der Stadt Torgau von der beim Magistrat Torgau errichteten Bezugscheinausfertigungsstelle und
- die Bewohner der übrigen Orte des Kreises von der beim Landratsamt Torgau errichteten Bezugscheinausfertigungsstelle.

§ 4.  
Die Ausfertigung der Bezugs- und Erlaubnischeine hat eine sorgfältige Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffungen voranzugehen. Diese erfolgt, wie bei Ausfertigung der übrigen Bezugscheine, in den Fällen:  
zu a) durch den Magistrat Torgau und in den Fällen zu b) durch die Magistrate, Gemeinde- und Gutsversteher.

§ 5.  
Die von den Prüfungsstellen (§ 4) nach Anerkennung der Notwendigkeit der Anschaffungen den Bezugscheinausfertigungsstellen zur Ausfertigung einzureichenden Bezugscheine sind mit der Aufschrift „Reichsware“ zu versehen. Weiter ist auf dem außerdem erforderlichen Behaltsfragebogen eine kurze Befähigung der Notwendigkeit der Anschaffungen anzubringen.

§ 6.  
Die mit der Beschaffung der Waren betrauten Kleinbändler haben die Bezugs- und Erlaubnischeine zu sammeln, zu entwerfen und nach jebeimaligem Verkauf der ihnen zugeteilten Waren dem Kreisamtschef in Torgau einzureichen. Hierbei sind von jedem Kleinbändler genau soviel Bezugs- und Erlaubnischeine abzuliefern, als er Waren abzugeben hat. Ferner dürfen bei einer Revision der Kleinbändler nur solche Gegenstände aus ihren Lägern fehlen, als sie Bezugs- und Erlaubnischeine vorlegen können.

§ 7.  
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung stehen im § 20 der Bundesratsverordnung vom 10. 6. 1916 und 23. 12. 1916 bezeichneten Strafen nach sich.  
Torgau, den 16. November 1918.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat.  
S. V. Deumer, Wiesland.

### Die Hauschlachtungen

sind wie bisher anzumelden. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind auch jetzt noch reiflos gültig.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hante. Bod.

### Gewerbliche Zuckermärkte für Monat Dezember.

Die Apotheken und Bäckereien des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die gewerblichen Zuckermärkte für Monat Dezember, die bis zum 30. 12. 18 im Kreisamtschef eingeleitet werden.

|                   |                      |             |
|-------------------|----------------------|-------------|
| Die               | colorchecker CLASSIC | Später      |
| Triebstoff        |                      | eingeleitet |
| ihren Be          |                      | werden.     |
| Ent               |                      |             |
| Zimmer            |                      |             |
| Tor               |                      |             |
| Beiz.             |                      |             |
| Don               |                      |             |
| hafter Be         |                      |             |
| und darf          |                      |             |
| benutzt           |                      |             |
| Barzahl           |                      |             |
| Tor               |                      |             |
| Es                |                      |             |
| sämtliche         |                      |             |
| jahr vor          |                      |             |
| anderen           |                      |             |
| hinter            |                      |             |
| ungültig          |                      |             |
| des               |                      |             |
| Walters           |                      |             |
| nicht             |                      |             |
| erfolgen.         |                      |             |
| Getreide,         |                      |             |
| welches           |                      |             |
| ohne              |                      |             |
| gültige           |                      |             |
| Mahlfaxe          |                      |             |
| angekroffen       |                      |             |
| wird,             |                      |             |
| unterliegt        |                      |             |
| der               |                      |             |
| Beislagnahme.     |                      |             |
| Torgau,           |                      |             |
| den 25. November  |                      |             |
| 1918.             |                      |             |
| Der               |                      |             |
| Vorsitzende       |                      |             |
| des               |                      |             |
| Kreisamtschiffes. |                      |             |

### Erhöhung der Brotration.

Zufolge höherer Anordnung wird vom 1. Dezember d. Js. ab die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Rationsmenge auf 240 gr. täglich erhöht. Demgemäß werden vom gedachten Zeitpunkt ab für den

Kopf und Woche gewährt: 2500 Gramm Roggenbrot oder 2250 Gramm Weizenbrot oder 1680 Gramm Weib.  
Die Preise werden wie folgt festgesetzt:  
1,15 Mk. für das 2500 Gramm Roggenbrot,  
6 Pf. für das 80 Gramm Weizenbrot,  
24 Pf. für das Pfund Roggenmehl,  
25 Pf. für das Pfund Weizenmehl.  
Ferner wird auf Veranlassung des Kreisamtschefes des Kreisamtschefes die Wadausbeute für sämtliche Bäckereien des Kreises auf 137 Kilogramm Brot aus 100 Kilogramm Getreidemehl einschließlich der Streckungsmittel festgesetzt.  
Torgau, den 22. November 1918.  
Der Kreisamtschef.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Familienunterstützungs-Empfangsberechtigten, deren Chemänner bezw. Söhne aus dem Seeresdienst entlassen oder beurlaubt worden sind, haben dies der Gemeindevorstande unter Vorlegung der Militärpapiere bei der Auszahlung mitzuteilen.  
Annaburg, den 29. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Senze.

### Wiedenzählung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 4. Dezember 1918 eine Wiedenzählung statt.  
Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Hindernis, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federziegel. Militärpferde werden nicht gezählt.  
Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, feinerlei steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird erlucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.  
Annaburg, den 29. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Senze.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brot- und Milchkarten erfolgt am Sonnabend den 30. November in der üblichen Straßensolge, welche genau einzuhalten ist.  
Annaburg, den 28. November 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand. Senze.

### Unter-Verteilung.

In der Woche vom 24. bis 30. November werden an sämtliche versorgungsberechtigte des Kreises 40 Gramm Unter pro Kopf zur Verteilung gebracht.  
Torgau, den 23. November 1918.  
Die Kreisfettstelle. Wiesland.

### Politische Rundschau.

#### Die Verhandlungen

#### der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 26. Nov. Ueber die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission vom 24. d. Mts. wird noch gemeldet: Zur beschleunigten Regelung der Gefangenensfrage lud n die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der französische Vertreter wird vorher in Spa mit den Gefangenenskommissionen Fühlung nehmen.

Von deutscher Seite wurde ferner die Erlaubnis zum Abtransport einer Division deutscher Truppen aus der Krüm auf dem Seemerge Senaflotillen-Misfajagen erbeten, da die eisenbahntechnischen Schwierigkeiten einem Abtransport zu Lande im Wege stehen.

Den Vertretern der Alliierten ist weiter mitgeteilt worden: Man versucht jetzt, ihren Wünschen entsprechend, in Deutschland Bahnpersonal für den Betrieb der von Alliierten ausgelieferten Linien auszuminnen. Die 1000 Lokomotiven, die sich noch im Osten und auf dem Balkan befinden und von uns in Erfüllung der Waffenstillstandsbedin-